Diese Zeichnung wurde 1857 für das 39. Jahresfest der Neu-Zofingia geschaffen [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Unser Land – einem Ausländerkind erklärt»

Lieber Nebi! Letzthin ließ ich meine Sekundarschüler einen Aufsatz schreiben mit dem obigen Titel. Nebst viel Interessantem und Positivem zog ich aus diesen Aufsätzen die nachstehenden Stilblüten, die Dich vielleicht ebenso amüsieren, wie sie mir beim Korrigieren Freude bereiteten!

«Die Schweiz ist eine bewaffnete Neutralität.»

«Der Wilhelm Tell ist ungefähr das gleiche wie bei euch die Jeanne d'Arc.»

«Es gibt Ausländer, die meinen, in der Schweiz gäbe es nur Kühe und Folklore. Das stimmt aber nicht, denn es gibt auch noch Unerfreuliches.»

«Zum Schweizervolk ist zu sagen, daß es den Alkohol liebt, sonst aber ein zufriedenes Volk ist.»

«In den Alpen leben noch spärliche Bergbauern.»

«In den Bergen verdienen die Leute ihr Brot mit Landwirtschaft und Bergbahnen.»

«In der Schweiz sind viele berühmte Berge zu Hause.»

«Die Ausländer meinen immer, in der Schweiz werde nur gejodelt und dabei Käse hergestellt.»

«Die Schweiz ist leicht zu übersehen auf einem Globus, aber sie ist doch da.» *VB*

Auf dem Rütli

«Du, Vati, gäll, hüt tät mä de Schwiizerbund au nümmen uf em Rütli gründe.»

«Worum?»

«He, wil mä ned chönnt mit em Auto herefahre.» *fis*

Schweizer Radio-Deutsch

Vor ein paar Wochen hatte ich folgendes authentisches Erlebnis: Ich weilte auf einer kleinen Ferientour in Ulm. Tischgespräch beim Frühstück in der international besetzten Fremdenpension. Verständigungsschwierigkeiten wurden mit Hilfe von Handzeichen elegant gemeistert. Ich erkundigte mich dabei über die Verständlichkeit des «Schwiizerdütsch» für bundesdeutsche Ohren. Da sagte mir ein höflicher älterer Herr aus Bayern: «Heute morgen habe ich zufällig Radio Schweiz gehört. Wenn der Mann schön langsam sprach, hat man doch einiges verstehen können.» Ich: «Dann haben Sie vermutlich die Dialektsendung ‹Autoradio Schweiz› erwischt.» Antwort: «Nein, es waren die Sieben-Uhr-Nachrichten» ... *RZ*

Offene Krampfadern
hartnäckige Ekzeme
eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten
Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan.
Machen Sie einen Versuch.
Buthaesan

Kampf der Langeweile

Wie meine Söhne eine langweilige Kinovorstellung beleben: Einer fängt an und sagt laut: «Dä Hund mues use!» Der andere kontert: «Dä Hund blibt din!» Der erste wiederum: «Dä Hund mues use!» Und so fort, bis im Kinosaal Licht gemacht wird und männiglich nach dem nicht vorhandenen Hund sucht. *Hege*

Ein besserer Hund

Ich picknickte mit meinen Buben und Nachbars Meiteli zusammen am Waldrand. Ich hatte mir mit den Brötchen besonders Mühe gegeben, und die Kinder aßen mit Appetit. Da tauchte plötzlich eine sportlich-elegante Gesellschaft auf, begleitet von Pudeln, offenbar ein Pudelklub. Unser Nachbarmeiteli hat aber eine panische Angst vor Hunden und flüchtete sich mit seinem Brötchen zu mir, als ihm eines der Rassetierchen zu nahe kam, um an seinem Brötchen zu schnuppern.

Da bemerkte die Besitzerin des Tieres mit einem abschätzigen Blick auf das Brot: «Muesch ekei Angscht ha, är überchunt öppis bessers!» *Hege*

Pünktchen auf dem i
Privat
öff

Diese Zeichnung wurde 1857 für das 39. Jahresfest der Neu-Zofingia geschaffen. Wir haben sie ausgegraben wie einen kostbaren archäologischen Fund und widmen sie den männlichen Nachkommen jener Familien, in denen sich zwei Generationen wegen der Haartracht in den Haaren liegen!

Stimmen zur Politik

Präsidentschaftskandidat George McGovern: «Das amerikanische Volk ist erstaunlich mißtrauisch und zynisch geworden, was seine gewählte politische Führung angeht. Die meisten Leute halten Politiker für Betrüger und Schurken.»

*

Shirley Chisholm, farbige amerikanische Präsidentschaftskandidatin: «Ein farbiger Politiker unterscheidet sich nicht von einem weißen. Beide wollen nicht begreifen, daß Frauen auch Menschen sind.»

*

Gus Hall, Chef der amerikanischen Kommunistischen Partei: «Henry Kissinger ist der Rasputin der Politik Nixons.»

*

Israels Ministerpräsidentin, Frau Golda Meir, auf die Frage nach der Quelle ihrer Widerstandskraft: «Jeder Wechsel meiner Sorgen ist wie Ferien für mich.»

Jane Fonda über den Vietnamkrieg: «Die Bomben fallen zwar auf Vietnam; aber es ist die Tragödie Amerikas.»

*

Martin Hillenbrand, amerikanischer Botschafter in Bonn, über das deutsch-amerikanische Verhältnis: «Es könnte vielleicht ein wenig besser sein, aber nicht sehr viel besser, ohne die Grenzen des Möglichen zu überschreiten.»

*

Helmut Kohl, rheinland-pfälzischer Ministerpräsident, im Wahlkampf: «Wenn wir mit einem Brett vor dem Kopf aufeinander losgehen, gibt es ein klapperndes Geräusch, aber keinen Dialog.»

*

John Silkin, ehemaliger britischer Kabinettsminister: «Es ist seltsam, in einer Welt zu leben, in der die Deutschen die besten Geschäftsleute sind und die Juden die besten Soldaten.»

Der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt während einer Pressekonferenz bei seinem Besuch in Wien: «Ich hoffe, daß die europäische Sicherheitskonferenz keine Ersatz-UNO wird, auf der also nur geredet wird, sondern daß dabei auch etwas herauskommt.»

*

‹Frankfurter Rundschau›: «Mit dem kleinen Israel wird Aegypten nicht fertig. Dafür siegt es von Zeit zu Zeit über die Weltmächte.»

*

Pekinger Volkszeitung: «Die Artikel unserer Zeitungen sind zu geschwätzig und zu lange. Wer hat da schon Lust, sie zu lesen?!»

*

Die satirische Zeitung ‹Punch› zur Münchner Olympiade 1972: «Gibt es wirklich jemand, der weniger von der Bundesrepublik hält, weil ein DDR-Bürger im Hochsprung einen Zentimeter mehr schafft als der westdeutsche Teilnehmer?» *TR*